

Arbeit über Vererbung annimmt, daß die Epidermolysis bullosa ein gegenüber dem normalen Zustand dominante mendelnde Eigenschaft ist.

Ward, E. Naevus morbilliformis mit Hemi hypertrophie. p. 43.

Der Naevus, der ganz wie ein Masernexanthem aussieht, bedeckt die rechte Seite des Stammes von Nabelhöhe bis zum Halse, überschreitet etwas die Mittellinie, geht am rechten Arm an der Außenseite bis zum Ellenbogen und erstreckt sich auch über die Außenseite und die Hand des linken Armes. Die Trägerin war sonst gut entwickelt, doch war der rechte Arm länger und dicker als der linke. Die Pat. war im ersten Lebensjahre blau, erst später stellte sich die normale Hautfarbe ein. Der Autor nimmt an, daß damals ein Herzdefekt bestand, der sich später wieder ausglich.

Letheby, Tidy H. Proteinmetabolismus bei Hautkrankheiten, kritische Übersicht. pag. 45.

Der Autor kritisiert die von Schamberg, Ringer, Raiziss und Kolmer in ihrer Arbeit „Protein Metabolism in Psoriasis“ im Journal of cutaneous diseases. Nov. 1913 ausgesprochenen Thesen und kommt auf Grund eigener Untersuchungen zu den Schlüssen, daß erstens die Nitrogenretention bei allen weitausgebreiteten Hautentzündungen ein gewöhnliches Vorkommnis ist, daß zweitens die Stickstoffretention nur eine scheinbare und nicht eine wirkliche ist und auf dem Stickstoffverlust von der Hautoberfläche beruht, daß drittens nach dem Verschwinden der Eruption bei der Psoriasis keine Stickstoffretention mehr stattfindet.

Fritz Juliusberg (Posen).

The Journal of cutan. Diseases incl. Syph.

Vol. XXXI. Oktober 1913. Nr. 10.

Mackee, George M. (New-York). Die Überhäufung der Programme der medizinischen Versammlungen. Notiz des Herausgebers. p. 697.

Die Klage über die allzugroße Belastung der Programme mancher medizinischer Versammlungen, auch der dermatologischen, ist öfter gerechtfertigt; den vereinigten Bemühungen der Sekretäre, Vorsitzenden und der Sprecher selber mußte es gelingen, diesen Übelstand zu beseitigen.

Schamberg, Jay F., Kolmer, John A., Ringer, A. J. und Raiziss, G. W. (Philadelphia). Untersuchungen über Psoriasis; vorläufiger Bericht. p. 698.

Die Untersuchungen obiger Autoren über die bisher ätiologisch ungeklärte Psoriasis bewegten sich in zwei Rich-

tungen und zwar nach bakteriologisch-pathologischer und nach physiologisch-chemischer Seite.

In ersterer Richtung wurde die Wassermannprobe bei Psoriatikern angestellt, um festzustellen, ob lipoidophile Reagine im Serum, und zweitens ob Antigene in den Effloreszenzen Psoriatischer vorhanden seien.

Die Reaktion mit dem Serum Psoriatischer fiel in 18.7% mäßig stark positiv aus, dagegen war die Reaktion von Extrakten von Schuppen oder Kulturen von Bakterien, welche aus den Psoriasisschuppen gezüchtet worden waren, mit dem Serum Psoriatischer stets völlig negativ; also entweder fehlen Antigene (ätiologische Mikroorganismen) in den Schuppen oder die entsprechenden Antikörper in den Seren.

Von 16 verschiedenen Mikroorganismen, die aus 24 Fällen von Psoriasis gezüchtet wurden, scheint nur einer, als „Diplokokkus X“ bezeichnet, der in 5 Psoriasisherden und in einer Blutkultur gefunden wurde, Beachtung zu verdienen.

Anaerobe Züchtung, Verwendung besonderer Nährstoffe gaben keine merkwürdige Parasiten. In der feuchten Kammer (Plaunts) gingen nur Diplokokken an. Im Ultramikroskop wurden bei 19 Fällen von Psoriasis 17 mal bewegliche Stäbchen gesehen, welche weiter studiert werden sollen. Kulturelle und mikroskopische Untersuchungen von künstlich gezogenen Blasen Psoriatischer gaben keine Resultate. Vakzinen aus den bei Psoriasis gezüchteten Mikroorganismen bleiben wirkungslos, Impfungen von Psoriasisherden, Schuppen, Serum und defibriertem Blut auf Affen waren erfolglos. (Fortsetzung folgt.)

Wise, Fred. (New-York). Angioma serpiginosum (Hutchinsons infektiöses Angiom) mit einem Bericht über einen sehr ausgebreiteten Fall. Histologischer Bericht von S. Pollitzer, New-York. p. 725.

Von einer durch Hutchinson als infektiöses Angiom beschriebenen Hauterkrankung, die auch von andern Autoren gesehen und verschieden bezeichnet worden ist, hat Wise drei Fälle beobachtet.

Fall 1, eine 28j. Frau, hatte ihre Erkrankung seit dem 14. Jahr, wo ein glänzendroter, 25centgroßer Fleck zuerst auf der rechten Nackenseite erschien, der anfänglich gleichmäßig war; später mit Abblassung des Zentrums einem Ringwurm ähnlich wurde. Nach Wochen traten ähnliche Herde und sehr kleine, punktförmige, glänzend rote Flecke überall symmetrisch außer an Handtellern, Sohlen, Gesicht und behaartem Kopf auf. Die Eruption bekam allmählich verschiedene Formen, und zwar Punkte, gleichmäßige Scheiben, punktförmige Flecken, leicht erhabene Knötchen, kleinere gekrümmte oder halbzirkelförmige Linien, maschenförmige Gefäßlinien, Pigmentierungen

und atrophische Flecke. Nach einem Bade wurden Ringe, Linien und Flecken schärfer und allmählich im Verlauf der letzten Jahre die dunkelroten und purpurnen Ringe gelb und braun. Subjektiv bestand leichtes Jucken. Außerdem fanden sich weißliche, leichtglänzende unregelmäßige Einsenkungen, die atrophischen Flecken entsprechen. Ähnlich doch geringergradig waren die Hauterscheinungen bei einem zweiten und dritten Falle.

Histologisch bot sich eine fortschreitende perivaskuläre Infiltration der papillaren und subpapillaren Gefäße der betreffenden Stellen mit gleichzeitiger Gefäßneubildung und endothelialer Proliferation.

Das elastische Gewebe normal, das Bindegewebe stellenweise degeneriert. Dabei etwas Parakeratose, Ödem der Rete mit lymphozytärer Infiltration. Somit leichte Entzündungserscheinungen, welcher Befund nicht mit jenem anderer Autoren über das infektiöse Angiom stimmt, welche teleangiektatische Beschaffenheit ohne Entzündungserscheinungen fanden.

Hazen, H. H. (Washington). Die Leukozyten bei Syphilis. p. 759. (Fortsetzung von p. 633).

Enthält bloß die Belegzahlen für die schon früher mitgeteilten Schlüsse.

Mackee, M. George. (New-York). Zirzinäres Syphilid einer Pityriasis rosea gleichend. Klinische Berichte. p. 750.

Bericht über zwei Fälle, von zirzinärem Syphilid, die einer Pityriasis rosea resp. einer Kombination von Syphilis mit Pityriasis glichen. Rasches Schwinden auf Hg-Injektionen.

Sonderbericht über die Dermatologische Sektion des 17. internationalen medizinischen Kongresses von Howard Fox. p. 753—765.

Mc. Murtry, Charles Wood. (New-York). Dermatologische Arzneistoffe. Ichthyol. p. 765. (Fortsetzung von p. 664.)

Allein oder besser in Kombination mit Resorzin, Salizyl etc. eignet sich Ichthyol bei papulösem, chronischem Ekzem. Es wurde mit Schwefel und Lassarpaste kombiniert bei Eczem. rubr. mad. der Unterschenkel von Dreuw, bei Stauungsdermatosen in Pillen innerlich von Unna, in Lösungen bei Ekthyma von Lutembacher, bei Analfissuren von Van der Willigen u. a. empfohlen. Bei Variola sah Kolbossenko, bei Morbilli Strisower, bei Skarlatina Siebert gute Erfolge.

Das Ichthyol wird von der Haut sowohl absorbiert, als (bei innerer Verabreichung) ausgeschieden. Kontraindikationen und Idiosynkrasien bestehen ihm gegenüber fast keine. Im

allgemeinen werden eher zu geringe als zu starke Konzentrationen verordnet.

Seine Anwendungsweise ist eine mannigfaltige: Rein, in Kollodium, Stärkeeiweißfirnis, Salben, Ölen, alkohol-ätherischen Lösungen, Bädern etc.

Bronson. Nekrolog auf Prince Albert Morrow.

Br. würdigt Morrow nicht nur als vorzüglichen dermatologischen Praktiker, Lehrer und Schriftsteller, sondern als den eigentlichen Organisator der amerikanischen Bestrebungen für gesunde geschlechtliche Entwicklung und für Abwehr der Geschlechtskrankheiten.

Pusey. Nekrolog auf Henry Giles Anthony.

Anthony war ein begeisterter Dermatolog, ein genauer gewissenhafter Schriftsteller und ein ausgezeichnete Literaturkenner.

Rudolf Winternitz (Prag).

The Urologic and cutaneous review.

November 1913.

Dreuw, W. H. (Berlin). Die Behandlung der Impotenz mit Kauterisation des Colliculus, Hydrovibration und Organotherapie. p. 585.

Durch deutsche Arbeiten bekannt.

Bloom, J. D. (New Orleans). Hutchinsonsches Zähne. p. 598.

Mitteilung eines Falles.

Jackson, W. R. (Mobile, Ala). Meine Erfahrungen mit Salvarsan. p. 600.

Kurze Abhandlung, die nichts Neues bietet.

Dezember 1913.

Porosz (Budapest). Bedeutung und Erklärung sexueller Träume. p. 631.

Johnson, J. T. (Washington). Der Einfluß des Gonokokkus auf die Sterilität bei beiden Geschlechtern. p. 637.

Zusammenstellung von Statistiken.

Miller, J. W. (Cincinnati). Ekzema marginatum. p. 641.

Beschreibung von zwei ungewöhnlich schweren Fällen mit Beteiligung der Lymphdrüsen. Allgemeines über Ätiologie, Diagnose und Pathologie. Therapeutisch wird in erster Linie Röntgen in großen Dosen empfohlen.

Januar 1914.

Mc. Donagh (London). Die Biologie der Syphilis. p. 1.
Wie in seinen bereits früher veröffentlichten Arbeiten